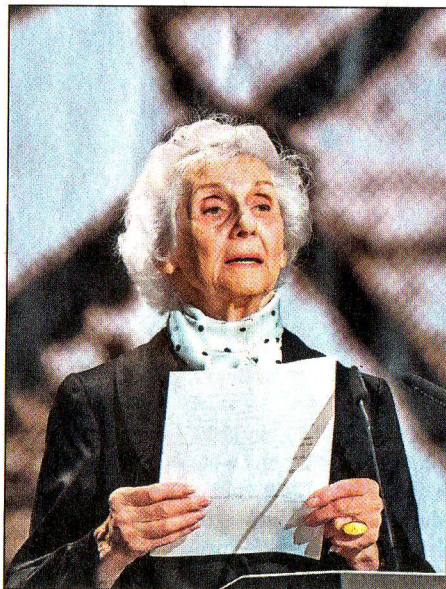


Auschwitz mahnt gegen neuen Hass

Gegen das Vergessen: Am Vorabend des 70. Jahrestags der Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz haben Überlebende an die Opfer erinnert und Politiker auf den Bezug zur Gegenwart hingewiesen.

Berlin/Erfurt – Als Lehre aus den NS-Verbrechen in Auschwitz hat Bundeskanzlerin Angela Merkel aktuelle Hassparolen gegen Flüchtlinge verurteilt. Bei einer Gedenkstunde des Internationalen Auschwitz Komitees in Berlin sagte Merkel: „Wir dürfen nicht vergessen. Das sind wir den vielen Millionen Opfern schuldig.“ Auschwitz mahne auch heute, nicht hasserfüllten Parolen gegen Menschen zu folgen, die in Deutschland ein neues Leben suchten.

Der Zentralrat der Juden in Deutschland beklagte, dass heute immer noch Juden



Die Auschwitz-Überlebende Eva Puztai-Fahidi spricht bei der Gedenkveranstaltung in Berlin.

Foto: dpa

weltweit Ziel von Angriffen seien, insbesondere von extremistischen Muslimen. „Davor darf niemand die Augen verschließen“, sagte Zentralratspräsident Josef Schuster. Um die Erinnerung an die NS-Verbrechen wachzuhalten, schlug er vor, den Besuch von KZ-Gedenkstätten für Schüler der 9. Klassen zur Pflicht zu machen.

Der 27. Januar ist als Jahrestag der Befreiung von Auschwitz Holocaust-Gedenktag. Damit wird an die mehr als 1,1 Millionen Menschen erinnert, die in dem Todeslager ermordet wurden.

Auch in Thüringen wird heute mit Gedenkveranstaltungen der Opfer gedacht. Landtagspräsident Christian Carius erklärte vorab: „Immer noch oder wieder gibt es Kräfte in diesem Land, die das Geschehene relativieren. Das erfüllt uns mit Trauer und Scham.“ Der Kampf gegen Antisemitismus, Rassismus und Nazi-Ideologie sei „für alle anständigen Menschen eine Verpflichtung“.